

# **Anhang**

## **Anhangverzeichnis**

Aufgrund der Komplexität der Daten werden nur einzelne Elemente des Anhangs (auch diese teilweise nur als Auszug) angefügt.

### **A. Anhang: Videographien**

**A.1.** Planungsraaster zum Bilderbuch

**A.2.** BaLÜ 1: Initiation/Orientierung zum Bilderbuch (blanko)

### **B. Anhang: Interviews**

**B.1.** Interviewleitfaden

**B.2.** Kurzfragebogen (blanko)

**B.3.** Postscriptum (blanko)

**B.4.** Übersicht Kategoriensystem

## Anhang

### A: Videographien

#### A.1: Planungsraster

Planungsraster zum Umgang mit Bilderbüchern (blanko; Seite 1)



### Planungsraster für die literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten



#### Umgang mit Bilderbüchern

Lernfeld: \_\_\_\_\_

Übergeordnete, fachdidaktische Zielstellung			
Inhalt/Thema	Art der Aufgabenstellung	Methode	Medien

<i>Lerngelegenheit in der Kita</i>	<i>Lerngelegenheit in der Schuleingangsphase</i>
<b>Zielstellung:</b>	<b>Zielstellung:</b>
<b>Initiation und Orientierung:</b>	<b>Initiation und Orientierung:</b>
<b>Transformation:</b>	<b>Transformation:</b>

Planungsraster zum Umgang mit Bilderbüchern (blanko; Seite 2)



**Planungsraster für die literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten**



Reflexion:	Reflexion:
------------	------------

**Bemerkungen:**

---

---

---

Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)  
BaLÜ I – Initiation/Orientierung

Institution: Kindertagesstätte  Grundschule  Ort: \_\_\_\_\_ Name der Auswertungsperson: \_\_\_\_\_

Funktion der Pädagogen/des Pädagogen/der Pädagogin: Erzieher/in  Grundschullehrer/in  Sonderpädagog(e)/in  Sozialpädagog(e)/in

Thema/Inhalt der LG:

Übergeordnete, fachdidaktische Zielstellung der LG insgesamt:

1. Pädagogisch-didaktische Struktur der Lerngelegenheiten			
Merkmal	Genaue Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
Initiation/Orientierung (G) Anfang (1)	Die Sequenz beginnt mit einem offenen Anfang (G).		
Interaktions-/Sozialform (G) innerhalb der Initiation/ Orientierung (Z)	In der Sequenz werden folgende Interaktions- bzw. Sozialformen umgesetzt: <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachankreuzungen sind möglich)</i>		
	(2a) Sitzkreis		
	(2b) Frontalform		
	(2c) Kinokreis		
	(2d) Einzelarbeit		
	(2e) Partnerarbeit		
	(2f) Kleingruppenarbeit		

**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

			Bitte Skizze anfertigen:
<b>Medieneinsatz (3)</b>	Im Umgang mit dem Bilderbuch werden in dieser Sequenz folgende Medien eingesetzt: <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen und Liste ergänzen. Mehrfachangaben sind möglich.)</i>		
	<b>(3a) Beamer</b>		
	<b>(3b) Computer</b>		
	<b>(3c) OVP-Projektor</b>		
	<b>(3d) Tafel</b>		
	<b>(3e) Bilderbuch in Großformat</b>		
	<b>(3f) Bilderbuch</b>		
	<b>(3g) Bilder aus dem Bilderbuch</b>		
	<b>(3h) Weitere Medien</b>		
<b>Merkmal</b>	<b>Genauere Beschreibung des Merkmals</b>	<b>Nein</b>	<b>„Ja“ ... Kurzbeschreibung</b>
<b>Strukturierung/Regeln (G) (4)</b>	In der Sequenz werden Zeichen/Symbole/Gesten/Regeln genutzt, um die Situation zu strukturieren. <i>(Tragen Sie hier bitte ein welche Zeichen, Regeln (etc.) (G) genutzt werden.)</i>		1. Lautstärke/Gespräche, z.B. durch ein Leisezeichen. Welches? 2. Weitere:

**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

Weitere Beobachtungen (5)

**2. Fachdidaktische Gestaltung der Lerngelegenheiten (im Sinne einer Literacy-Förderung) zum Bilderbuch**

Merkmal	Genauere Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<p><b>Klassisches Vorlesen (G) mit dem Blick auf die Pädagogin (6)</b></p>	<p>Die Pädagogin liest das Bilderbuch vor, sodass die Kinder sich am Ende zu dem Inhalt des Bilderbuches äußern können.</p>		
<p><b>(7)</b></p>	<p>Die Pädagogin bleibt in der gesamten Zeit eher gleich aktiv.</p>		
<p><b>(8)</b></p>	<p>Die Kinder hören eher zu. <i>(Zusätzliche Erklärung: „Die Kinder sind bei dieser Art des Vorlesens eher passiv. Sie hören dem Erwachsenen zu und verfolgen die Geschichte, ohne jedoch viele eigene Beiträge zu liefern. Einen Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern gibt es eher selten, [...]“ (Kraus (2005), S. 3.)</i></p>		
<p><b>Dialogisches Bilderbuchlesen/Bilderbuchbe-trachtung (G) mit dem Blick auf die Pädagogin</b>, d. h. die Pädagogin stellt Fragen, gibt Impulse, sodass eine ständige Interaktion zwischen ihr und den Kindern entsteht.</p>			
<p><b>Allgemein (9)</b></p>	<p>Zwischen der Pädagogin und den Kindern findet ein Gespräch statt, d.h. die Pädagogin und die Kinder sprechen während des Vorlesens immer wieder miteinander.</p>		
<p><b>(10)</b></p>	<p>Die Pädagogin verweilt an einigen Stellen des Bilderbuches und es werden Eindrücke, Vermutungen und/oder Gedanken ausgetauscht (z.B. indem Pausen für ein Gespräch entstehen).</p>		<p>Impulse der Pädagogin:</p>

**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

Merkmal	Genauere Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<b>(11)</b>	Die Pädagogin bespricht mit den Kindern einzelne Bilder des Buches (z.B. durch Benennung von Dingen/Rekonstruktion der Geschichte etc.).		
<b>(12)</b>	Der Text wird durch zusätzliche Medien strukturiert (z.B. Bilder, etc.).		Welche Medien?
<b>Fragetechnik (13)</b>	Die Pädagogin stellt W-Fragen zum Inhalt des Bilderbuchs: Wer, Was, Wen, Wie, Wo, etc.?, bspw. zur Rekonstruktion des Inhaltes (z.B. „Was ist bisher passiert?“)		Welche W-Fragen-Beispiele:
<b>(14)</b>	Die Pädagogin lässt die Kinder definieren, umschreiben und ggf. erweitern (z.B. „Was ist ein ...? Wozu brauchst du ...?“).		
<b>(15)</b>	Die Pädagogin bezieht durch Transferfragen das Erzählte auf die Erfahrungen der Kinder (z.B. „Ist dir das auch schon mal passiert?“ „Kennst Du ...?“).		
<b>(16)</b>	Die Pädagogin lässt Beziehungen und Abfolgen zwischen Bildern und/oder einzelnen Episoden herstellen (z.B. „Was ist passiert?“ / „Wie hängt ... zusammen?“).		Äußerungen der Pädagogin:
<b>(17)</b>	Die Pädagogin stellt Rück- und Erinnerungsfragen, um Zusammenhänge herzustellen (z.B. "Erinnerst du dich noch an...?").		



**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

Merkmal	Genaue Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<b>(18)</b>	Die Pädagogin stellt offene Frageformulierung bzw. stellt Fragen, die einen Alltagsbezug herstellen ("Hast du so etwas auch schon einmal erlebt?").		
<b>(19)</b>	Die Pädagogin versprachlicht selbst Gefühle, Ideen und/oder Probleme der Figuren im Buch.		
<b>Reaktion auf kindliche Aussagen (20)</b>	Die Pädagogin wiederholt die Aussagen der Kinder, d.h. die Pädagogin übernimmt die Formulierung der Kinder 1:1.		
<b>(21)</b>	Die Pädagogin wiederholt die Aussagen der Kinder im Sinne des „Korrektiven Feedbacks“ (G) (z.B. Kind: „Die Mann mit Hund geht spazieren.“ Pädagogin: „Genau, der Mann geht mit dem Hund spazieren.“).		
<b>(22)</b>	Die Pädagogin erweitert und ergänzt die Äußerungen der Kinder (z.B. Expansion (G): Kind: „Das ist ein Hund.“ Pädagogin: „Das ist ein großer Hund.“).		
<b>(23)</b>	Die Pädagogin gibt den Kindern Hilfestellungen.		Inwiefern? Begründen:
<b>Aufforderung (24)</b>	Die Pädagogin lässt die Kinder zum Titel des Buches frei assoziieren (z.B. „Was denkst du, wie die Geschichte vorkommen wird?“).		

**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

Merkmal	Genauere Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<b>(25)</b>	Die Pädagogin fordert die Kinder auf, eine Vorgeschichte zum Bilderbuch zu erfinden.		
<b>(26)</b>	Die Kinder werden durch die Pädagogin unterstützt, die Textstruktur/Struktur des Buches zu entdecken. <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen und kurz beschreiben)</i> Intuitiv (z.B. in Reimen Sätze nachsprechen, etc.) Explizit (z.B. über die Struktur des Textes sprechen, etc.)		
<b>(27)</b>	Die Pädagogin gibt den Kindern die Möglichkeit, Aussagen zu wiederholen.		
<b>(28)</b>	Die Pädagogin gibt den Kindern die Möglichkeit, beim Erzählen die Erzählperspektive (G) zu ändern, (z.B. kann die Geschichte aus der Perspektive des Elefanten (Ich-Perspektive) erzählt werden).		
<b>Bezüge herstellen (29)</b>	Die Pädagogin stellt intertextuelle Bezüge her, sodass die Kinder darauf Bezug nehmen können (z.B. Bezug zu einem anderen Buch herstellen: „Das kennen wir auch aus dem Buch ...“).		Welche Bücher werden mit „Kamfu mir Helfen“ in Verbindung gebracht, verglichen, etc.?

Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)

Merkmal	Genauere Beschreibung des Merkmals	Nein	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<p><b>Impulse setzen (30)</b></p>	<p>Die Pädagogin setzt Impulse durch: <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachangaben sind möglich)</i></p> <p><b>(30a) Bemerkungen zu einem/mehreren Bild/ern</b></p> <p><b>(30b) Spontane Gefühlsäußerungen (Erschrecken/Staunen)</b></p> <p><b>(30c) Ausrufe (Oh je)</b></p> <p><b>(30d) Zeigen auf eine Stelle im Bild</b></p> <p><b>(30e) Zurückblättern, um Vergleiche anzuregen</b></p>		<p>Bitte notieren Sie häufige Beispiele:</p>
<p><b>Arbeitsauftrag zum Bilderbuch (31)</b></p>	<p>Die Pädagogin stellt den Arbeitsauftrag als: <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen und wenn Arbeitsauftrag gestellt wurde, bitte auch aufschreiben.)</i></p>		<p>Arbeitsauftrag wortgenau aufschreiben:</p>
<p><i>(textbezogene Verfahren) (32)</i></p>	<p>Die Kinder denken die Geschichte (durch einen Impuls der Pädagogin) an einer Stelle des Bilderbuches weiter (<b>nicht am Ende der Geschichte</b>: "Was denkst du, wie die Geschichte weitergeht?").</p>		<p><b>(a) Erzähl-auftrag</b> (Die Kinder äußern sich mündlich, z.B. durch erzählen)</p> <p><b>(b) Lese-auftrag</b> (Die Kinder lesen.)</p> <p><b>(c) Schreib-auftrag</b> (Die Kinder äußern sich schriftlich, z.B. durch schreiben, etc.)</p>
<p><b>(33)</b></p>	<p>Der Fortgang des Bilderbuches wird mit den Kindern antizipiert (<b>am Ende</b>: "Was denkst du, wie die Geschichte aufhört/weitergeht?").</p>		

Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)

Merkmal	Genauere Beschreibung des Merkmals	Nein	Erzähl- auftrag <small>(Die Kinder äußern sich mündlich, z.B. durch erzählen)</small>	Lese- auftrag <small>(Die Kinder lesen.)</small>	(c) Schreib- auftrag <small>(Die Kinder äußern sich schriftlich, z.B. durch schreiben, etc.)</small>	„Ja“ ... Kurzbeschreibung
<b>(34)</b>	Die Kinder setzen sich mit einem Textabschnitt/einzelnen Figuren des Buches intensiv auseinander.					Welchen Textabschnitt?:
<i>visuelle Verfahren (35)</i>	Die Kinder malen Bilder zum Text.					
<b>(36)</b>	Die Kinder gestalten eigene Stabfiguren zum Text und für mögliche weitere Protagonisten.					
<i>auditive Verfahren (37)</i>	Die Kinder erproben Vortragsgestaltungen.					
<b>(38)</b>	Die Kinder vertonen den Text (G).					
<i>inszenierende Verfahren (39)</i>	Die Kinder tragen Dialoge, Verse mit verteilten Rollen vor (z.B. im Rollenspiel (G)).					

Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)

Merkmal	Genaue Beschreibung des Merkmals	Nein	Erzähl- auftrag (Die Kinder äußern sich mündlich, z.B. durch erzählen)	Lese- auftrag (Die Kinder lesen.)	(c) Schreib- auftrag (Die Kinder äußern sich schriftlich, z.B. durch schreiben, etc.)	„Ja“ ... Kurzbeschreibung	
<b>(40)</b>	Die Kinder stellen die Textsituation als Standbild (G) dar.						
<b>(41)</b>	Die Kinder stellen eine Textstelle pantomimisch (G) dar.						
<b>(42)</b>	Die Kinder dialogisieren eine Textstelle.						
<b>(43)</b>	Die Kinder (gestalten eigene Figuren/Masken zum Text und) stellen einen Teil des Textes oder den Text insgesamt als szenisches Spiel dar. <i>(Zutreffendes bitte ankreuzen und Liste ergänzen. Mehrfachangaben sind möglich.)</i>						
	<b>(43.1) Szenisches Spiel</b>						
	<b>(43.1a) Personenspiel</b>						
	<b>(43.1b) Puppenspiel</b>						
	<b>(43.1c) Stabfigurenspiel</b>						
	<b>(43.1d) Kartontheater</b>						
<b>(43.1e) Schattenspiel</b>							

Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)

	<b>(43.2) Inhalt des szenischen Spiels</b>								
	<b>(43.2a) Teil des Textes</b>								
	<b>(43.2b) Gesamter Text</b>								
	<b>(43.2c) Zu dem Buchstaben erfundene Geschichte(n)</b>								
<b>Orientierung (44)</b>	Die Pädagogin gibt den Kindern Orientierung im Rahmen des Arbeitsauftrags in Bezug auf:								
	<b>(44a) Ort</b>							Wie?	
	<b>(44b) Zeit</b>							Wie?	
	<b>(44c) Durchführung</b>							Wie?	
	<b>(44d) Weiteres</b>							Wie?	
<b>(45)</b>	Die Pädagogin erklärt den Arbeitsauftrag verbal.								
<b>Merkmal</b>	<b>Genauere Beschreibung des Merkmals</b>	<b>Nein</b>	<b>Erzähl- auftrag</b> <small>(Die Kinder äußern sich mündlich, z.B. durch erzählen)</small>	<b>Lese- auftrag</b> <small>(Die Kinder lesen.)</small>	<b>Schreib- auftrag</b> <small>(Die Kinder äußern sich schriftlich, z.B. durch Schreiben, etc.)</small>	<b>„Ja“ ... Kurzbeschreibung</b>			
<b>(46)</b>	Die Pädagogin erklärt den Arbeitsauftrag zusätzlich mit weiteren Medien (z.B. Piktogrammen, Symbolen, Schrift etc.).								Welche Medien werden hier genutzt (z.B. Piktogramme, Schrift, etc.)?
<b>Umgang mit Äußerungen der Kinder (47)</b>	Die Pädagogin nimmt die Kinder in der Sequenz immer selbst dran, da sie die Namen der Kinder immer selbst nennt.								


**Beobachtungsinstrument zur Erfassung und Beschreibung der pädagogisch-didaktischen Gestaltung analoger Lerngelegenheiten (LG) im Übergang (BaLÜ)**

<p><b>(48)</b></p>	<p>Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst dran zu nehmen (z.B. durch eine Meldekette (G)).</p>						
<p><b>Weitere Beobachtungen in der Sequenz im Umgang mit dem Bilderbuch (49)</b></p>	<p>Bitte notieren Sie hier, was Ihnen in der Lerngelegenheit in Bezug auf das Handeln der Pädagogin und der fachdidaktischen Gestaltung noch auffällt:</p>						

## B: Interviews

### B.1: Interviewleitfaden (Seite 1)

#### Interviewleitfaden für die Interviews mit den pädagogischen Fachkräften in der Kita/Lehrerinnen in der Grundschule (Dezember 2012/Januar 2013)

A. Planung literacy-bezogener, analoger Lerngelegenheiten		
		
Nr.	Frage / Kriterium	Unterfragen/Impulse
1	Der Planungsprozesses (Vorgehen, fachliche Kompetenzen Umgang mit Merkmalen)	
1.1	Ihr habt die Lerngelegenheiten während der Fortbildungsreihe gemeinsam mit den Kita-Fachkräften bzw. anderen Grundschullehrern geplant. Wenn du/ihr versucht/versucht, dich/euch an die gemeinsame Planung der Lerngelegenheiten in deiner/eurer Gruppe zu erinnern: <u>Wie seid ihr dabei vorgegangen?</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie sah euer Planungsprozess genau aus?</li> <li>- Was war euch bei der Planung besonders wichtig?</li> <li>- Welche Merkmale waren Euch bei der Planung besonders wichtig? (zeigen der Checkliste)</li> </ul>
1.2	Suche dir/Sucht euch eine Lerngelegenheit aus, (Bilderbuch oder Lautanalyse und Buchstabenkenntnis) über die du/ihr sprechen möchtest/möchtet.	
	Welche methodisch-didaktischen Schwerpunkte flossen eher von Kita Seite ein?	
	Welche methodisch-didaktischen Schwerpunkte flossen eher von der Grundschul-Seite ein?	

#### Einleitung

Guten Tag/ Guten Morgen \_\_\_\_\_

lieben Dank nochmal, dass ich heute zu dir/euch kommen durfte und mit dir/euch ein Gespräch führen darf. Ich werde dir/euch gleich ein paar Fragen stellen und würde mich freuen, wenn du/ihr möglichst offen darauf antwortest/antwortet. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Deine/eure Darstellung und Meinung ist mir wichtig. Damit ich deine/eure Ausführungen möglichst genau bearbeiten kann werde ich unser Gespräch auf einen Tonbandgerät aufnehmen. Deine/eure Daten werden vertraulich behandelt. Dein/eure Name(n) wird/werden bei der Auswertung anonymisiert.

Das Ziel des Interviews ist es, dass ich etwas über deine/eure Vorgehensweise bei der Planung und Durchführung der literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten und deine/eure Haltungen und Einstellungen erfahre. Aufgrund dessen möchte ich dir/euch nun die inhaltliche Vorgehensweise erläutern (Plan zeigen):

Als erstes möchte ich mit dir/euch über die gemeinsame, engagierte Planung der literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten und den damit verbundenen Ideen sprechen, die ihr während der Fortbildungsreihe entwickelt habt. Danach möchte ich mit dir/euch über die Durchführung der Lerngelegenheiten in deiner/eurer Kita/Grundschule ins Gespräch kommen und abschließend möchte ich mit dir/euch über dein/euer Verständnis zu den Lerngelegenheiten sprechen.

Der zeitliche Umfang des Gespräches wird ca. 60 Minuten umfassen.

Hast du/habt ihr diesbezüglich noch Fragen?



**Interviewleitfaden für die Interviews mit den pädagogischen Fachkräften in der Kita/Lehrerinnen in der Grundschule  
(Dezember 2012/Januar 2013)**

1.3	<p>Wenn du dich/ihr euch daran erinnerst/erinnert, dass es für Kinder beim Übergang von der Kita in die Grundschule wichtig ist, dass sie Kontinuität erfahren und wir nun über dieses Merkmal genauer sprechen wollen: Wie habt ihr versucht Kontinuität in der Planung der Lerngelegenheiten für die Kinder herzustellen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie habt ihr Kontinuität hergestellt: ... didaktisch- methodisch, ... inhaltlich</li> </ul>		
1.4	<p>Wenn ihr nun andersherum daran denkt, dass Kinder während der Übergangsphase Diskontinuitäten bewältigen müssen: Wie habt ihr versucht in der Planung Unterschiede in den Lerngelegenheiten zu berücksichtigen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>... didaktisch-methodisch, ... inhaltlich</li> </ul>		
2.	<p>Chancen und Grenzen des Planungsprozesses</p>			
2.1	<p>Welche Chancen siehst du/seht ihr in einer solchen gemeinsamen Planung von analogen Lerngelegenheiten für: - die eigene Arbeit - die Arbeit mit den Kindern - die Arbeit mit den Partnern</p>		<p>aus Kita und Grundschule?</p> <p>2.2 Welche Grenzen siehst du/seht ihr in einer solchen gemeinsamen Planung von analogen Lerngelegenheiten für: - für die eigene Arbeit - die Arbeit mit den Kindern - die Arbeit mit den Partnern aus der Kita bzw. Grundschule?</p>	
3.	<p>Arbeitsatmosphäre und Kommunikation während des Planungsprozesses</p>			
3.1	<p>Wie hast du/habt ihr die Arbeitsatmosphäre während der gemeinsamen Planung empfunden? Kannst du Beispiele dazu nennen? Kannst du das an einer Situation erläutern?</p>		<p>Wie hast du/habt ihr die Arbeitsatmosphäre während der gemeinsamen Planung empfunden? Kannst du Beispiele dazu nennen? Kannst du das an einer Situation erläutern?</p>	<p>... herzlich, liebevoll, konfliktgeladen, ... gleichberechtigt, sozial, konstruktiv, dominant, ... - Konntet ihr euch aus beiden Einrichtungen gleichberechtigt in die Planung einbringen? Inwiefern?</p>
3.2	<p>Gab es eine gemeinsame, verständliche Fachsprache während des Planungsprozesses? Inwiefern?</p>		<p>Gab es eine gemeinsame, verständliche Fachsprache während des Planungsprozesses? Inwiefern?</p>	<p>- Inwiefern kam es bei der Planung zu Missverständnissen in der Kommunikation?</p>

**Interviewleitfaden für die Interviews mit den pädagogischen Fachkräften in der Kita/Lehrerinnen in der Grundschule  
(Dezember 2012/Januar 2013)**

		<p>Kannst Du dafür Beispiele nennen? (Fachsprache, d.h. gemeinsame sprachliche Ebene gefunden auf der man sich gegenseitig verständigen konnte/fachlich austauschen konnte.)</p>	
4.	Bedingungen im Planungsprozess		
4.1	Welche Bedingungen erwiesen sich aus eurer/deiner Perspektive bei der Planung als förderlich?	<p>... bezogen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Checkliste – Warum?</b></li> <li>- Organisation</li> <li>- Raum</li> <li>- Zeit</li> <li>- Soziales Miteinander</li> </ul>	
4.2	Welche Bedingungen erwiesen sich aus deiner/eurer Perspektive bei der Planung als weniger förderlich?	<p>... bezogen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Checkliste – Warum?</b></li> <li>- Organisation</li> <li>- Raum</li> <li>- Zeit</li> <li>- Soziales Miteinander</li> </ul>	
4.3	Was würdest du/würdet ihr aus heutiger Sicht anders machen?		
4.4			<p>Wenn du/für für andere Kitas und Grundschulen für die Planung der analogen Lerngelegenheiten eine Empfehlung aussprechen würdest/würdet, was würdest du/würdet ihr den anderen Einrichtungen für die gemeinsame Planung empfehlen?</p>

**Interviewleitfaden für die Interviews mit den pädagogischen Fachkräften in der Kita/Lehrerinnen in der Grundschule  
(Dezember 2012/Januar 2013)**

<p><b>B. Durchführung der literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten</b></p> 
--

5.4 Grund- schule	Inwiefern konntest du/konntet ihr Unterschiede zwischen den Kindern, die in der Kita eure Lerngelegenheiten erlebt haben und den Kindern, die in der Kita diese Lerngelegenheiten nicht erlebt haben, feststellen?	
5.5	Wenn du/ihr für andere Kitas und Grundschulen für die Durchführung der analogen Lerngelegenheiten eine Empfehlung aussprechen würdest/würdest, was würdest du/würdet ihr den anderen Einrichtungen für die Durchführung empfehlen?	

Nr.	Frage / Kriterium	Unterfragen/Impulse
5	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Lerngelegenheiten, die institutionsspezifisch durchgeführt werden	
5.1	Inwiefern konnten die Lerngelegenheiten so durchgeführt werden, wie ihr sie in der Gruppe während der Workshops geplant hattet?	- Welche Änderungen ergaben sich und warum?
5.2	Gab es bei der Durchführung der Lerngelegenheiten, Gemeinsamkeiten zu den Lerngelegenheiten, die du/ihr sonst mit deiner/eurer Gruppe in deiner/eurer Einrichtung durchführt/durchführt? Wenn ja, welche?	
5.3	Gab es bei der Durchführung der Lerngelegenheiten, Unterschiede zu den Lerngelegenheiten, die du/ihr sonst mit deiner/eurer Gruppe in deiner/eurer Einrichtung durchführt? Wenn ja, welche?	

**C. Ziele und Reflexion der Lerngelegenheiten**



6.	Ziele und Reflexion der analogen Lerngelegenheiten	
6.1	Wenn du/ihr an eure literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten denkst/denkst, welche Ziele verfolgst du/verfolgt ihr mit der <b>gemeinsamen Planung und Durchführung</b> der Lerngelegenheiten?	- Inwiefern erweist sich die Planung und Durchführung der Lerngelegenheiten förderlich für eure Zusammenarbeit?

**Interviewleitfaden für die Interviews mit den pädagogischen Fachkräften in der Kita/Lehrerinnen in der Grundschule  
(Dezember 2012/Januar 2013)**

		D. Abschluss	
7.	Fragen	Gibt es noch etwas, was ich dich/euch nicht gefragt habe, was du/ihr aber zu dem Thema als besonders wichtig erachtet/erachtet?	

6.2	Warum sind solche Lerngelegenheiten im Übergang von der Kita in die Grundschule aus Deiner/Eurer Perspektive für die Kinder wichtig?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Ziele stehen für dich/euch bei den analogen Lerngelegenheiten im Vordergrund?</li> <li>- <b>pädagogisch – didaktisch – fachlich</b> ...</li> <li>- Inwiefern sind diese Lerngelegenheiten für die Kinder förderlich?</li> </ul>	
6.3	Inwiefern findest du/findet ihr eure Lerngelegenheiten gelungen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was würdest du/würdet ihr anders machen?</li> </ul>	
6.4	Nun die letzte Frage ... Welches Verständnis hast du/habt ihr heute nach den gemachten Erfahrungen von literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten im Übergang von der Kita in die Grundschule?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was sind für dich/euch zentrale Merkmale von literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten</li> </ul>	

Vielen Dank für das Gespräch!

## B.2 Kurzfragebogen (blanko)



### Literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten

#### Kurzfragebogen

Bitte geben Sie kurz folgende Angaben zu Ihrer Person an. Kreuzen Sie Entsprechendes an und schreiben Sie bitte weitere Angaben auf. Vielen Dank!

##### Person

Name (wird anonymisiert): \_\_\_\_\_

Beruf: Erzieherin  Grundschullehrerin

Sonderpädagogin/Förderpädagogin:

Anderer Beruf: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Dienstjahre: \_\_\_\_\_

Ich arbeite: Vollzeit  Teilzeit

##### Einrichtung

Ich arbeite in der Einrichtung (Name der Einrichtung):

---

---

Ich habe folgende Funktion in der Einrichtung: (z.B. Leitung / Erzieherin / Gruppenleitung / Lehrerin / Klassenleitung / Sprachförderkraft, ...) Bitte geben Sie alle Funktionen an:

---

---

---

Momentan arbeite ich in folgenden Gruppen/Klassen:

---

---

Ich arbeite \_\_\_\_\_ Jahre in dieser Einrichtung.

B.3 Postscriptum (blanko)

<b>Postscriptum zum Interview</b>	
<b>Allgemeine Angaben zu den Interviews</b> Interview __	
<b>Ort:</b> <b>Institution:</b> <b>(Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail)</b>	
<b>Leitung der Einrichtung:</b>	
<b>Datum und Zeit:</b>	
<b>Durchführung des Interviews mit ...</b>	
<b>Dauer des Interviews:</b>	
<b>Aufnahme durch Tonbandgerät</b>	
<b>Atmosphäre</b>	
<b>Eindruck über die Kommunikation im Interview</b>	
<b>Eindruck über den Interviewten</b>	
<b>Äußere Rahmenbedingungen und Störungen/Unterbrechungen, etc.</b>	
<b>Selbstreflexion:</b>	
<b>Besonderheiten:</b>	

#### B.4. Übersicht Kategoriensystem (Seite 1)

<b>Hauptkategorie 1: Aussagen zu den literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten aus Sicht der Pädagoginnen</b>				
<b>Nummer</b>	<b>Unterkategorie 1. Grades</b>	<b>Unterkategorie 2. Grades</b>	<b>Unterkategorie 3. Grades</b>	<b>Induktiv (id)/Deduktiv (d)</b>
<b>1.1</b>	<b>Ziele</b>			<b>d</b>
1.1.1		Förderung des Selbstkonzeptes		id
1.1.2		Förderung im Bildungsbereich Literacy		d
1.1.3		Individuelle Förderung		d
1.1.4		(Gestaltung von) Kontinuität und Diskontinuität		d
1.1.4.A			... im Sinne eines kontinuierlichen Übergangs Gestaltung von <i>Kontinuität</i>	id
1.1.4.B			... im Sinne eines spiralförmigen Curriculums ( <i>Kontinuität und Diskontinuität</i> )	id
1.1.4.C			... Gestaltung von <i>Diskontinuität</i> als Ziel	id
1.1.5		Abbau von Ängsten		id
1.1.5.A			Auf Seiten der Kinder	id
1.1.5.B			Auf Seiten der Eltern	id
1.1.6		Stärkung der gemeinsamen Kooperation von Kita und Grundschule		d
1.1.6.A			... Gegenseitige Arbeit kennenlernen	id
1.1.6.B			... voneinander lernen	id
1.1.6.C			... Gegenseitige Wertschätzung im Austausch	id
1.1.6.D			... Gemeinsame (u.a. inhaltl.) Anknüpfungspunkte finden	id

B.4 Übersicht Kategoriensystem (Seite 2)

1.1.6.E			... Gegenseitige (inhaltliche) Abgrenzung	id
<b>1.2</b>	<b>Gestaltung von Anschlussfähig keit in den LGs</b>			d
1.2.1		Gestaltung von Kontinuität durch		d
1.2.1.A			... Inhalt/Thema	id
1.2.1.B			... Sozialformen	id
1.2.1.C			... Methoden/ Unterrichts- formen	id
1.2.1.D			... Medien	id
1.2.1.E			... Kindergruppe	id
1.2.2		Gestaltung von Diskontinuität durch		d
1.2.2.A			... unterschiedliche bildungs- bereichs- didaktische Schwerpunkte	id
1.2.2.B			... Inhalt/Thema	id
1.2.2.C			... „die Aufgabe“	id
1.2.2.D			... Sozialformen	id
1.2.2.E			... Methoden/ Unterrichts- formen	id
1.2.2.F			... Medien	id
1.2.2.G			... „Unterschiede sind eh da“-als gegeben hingenommen	id
1.2.2.H			... Keine Unterschiede bewusst hergestellt/ geplant	id
1.2.3		Gestaltung von Kontinuität und Diskontinuität über die Berücksichtigung eines spiralförmigen Curriculums		d



#### B.4 Übersicht Kategoriensystem (Seite 3)

<b>1.3</b>	<b>Vergleich zwischen LG und pädagogischem Alltag</b>			d
1.3.1		Gemeinsamkeiten		d
1.3.1.A			Didaktischen Arrangement	id
1.3.1.B			Regeln und Rituale	id
1.3.1.C			Sozialformen	id
1.3.1.D			Zeit	id
1.3.1.E			Struktur der LG	id
1.3.1.F			Situationsorientie rtes Arbeiten	id
1.3.1.G			Einsatz von „bildungsbereichs -didaktischen Inhalten bzw. Medien	id
1.3.2		Unterschiede		d
1.3.2.A			Zeit	id
1.3.2.B			Einsatz von bildungs- bereichs- didaktischen Inhalten bzw. Medien	id
1.3.2.C			Geplant vs. situativ	id
1.3.2.D			Gruppen- zusammen- setzung	id
1.3.2.E			Keine Übungsphase in LG	id
1.3.2.F			Didaktisches Arrangement	id
1.3.2.G			Keine Unterschiede zu sonstigem Alltag/ sonstigen Angeboten	id

B.4 Übersicht Kategoriensystem (Seite 4)

<b>Hauptkategorie 2: Aussagen zu Chancen und Grenzen der gemeinsamen Planung bzw. der literacy-bezogenen, analogen Lerngelegenheiten insgesamt aus Sicht der Pädagoginnen</b>				
<b>2.1</b>	<b>Chancen</b>			d
2.1.1		Eigene Arbeit/Institution		d
2.1.1.A			Aufwertung der eigenen Arbeit	id
2.1.1.B			eigenen Horizont erweitern	id
2.1.1.C			Kenntnisse für eigene Planung – besser anknüpfen	id
2.1.1.D			weniger Arbeit	id
2.1.2		Zusammenarbeit/ Kooperation		d
2.1.2.A			Offenheit für andere Einrichtungen	id
2.1.2.B			Konkrete, inhaltliche Zusammenarbeit	id
2.1.2.C			Wertschätzung/ Gleichwertigkeit der Profession	d
2.1.3		die Kinder		d
2.1.3.A			Sicherheit	id
2.1.3.B			Gleitender Übergang	id
2.1.3.C			Neue Dinge durch Vertrautheit aneignen	id
2.1.3.D			Schärferer Blick auf das einzelne Kind/ näher am Kind	id
2.1.3.E			Verkürzung des Lernprozesses (in GS)	id
2.1.4		Eltern		id
<b>2.2</b>	<b>Grenzen</b>			d
2.2.1		die eigene Arbeit/Institution		d
			Kita ist kein Zubringer	id
2.2.2		die Zusammenarbeit/ Kooperation		d
2.2.2.A			Wenn keine Motivation/Bereitschaft der TN vorhanden ist	id
2.2.2.B			Durch Bedingungen der Planung: Zeit	id
2.2.2.C			Durch Bedingungen der Planung: Material	id

#### B.4 Übersicht Kategoriensystem (Seite 5)

2.2.2.D			Unterschiede in der Fachsprache vorhanden und deren Umgang: Konsens gefunden durch gemeinsame Gespräche	d
2.2.2.E			Unterschiede in der Fachsprache vorhanden und deren Umgang: Getrennte Planung	d
2.2.2.F			Unterschiede in der Fachsprache vorhanden und deren Umgang: Nutzen einer einfachen Sprache	d
2.2.3		die Kinder		d
2.2.4		Keine Grenzen		d